Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 Km. Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. | 84. Jahrgang. | Fernsprecher Nr. 29.

№ 156 | Freitag, den 8. Juli | 1910

Politische Uebersicht.

Die Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung setzte die Beratung über die Aerztefrage fort. Staatssekretär Delbrück erklärte, er halte die freie Aerztewahl in vielen Fällen für nützlich und zweckmäßig. Wie sie durchgeführt werden solle, müssen die Kassenverwaltungen mit entscheiden. Gesetzlich könne sie nicht vorgeschrieben werden. In vielen Orten stehen die Kassen der Aerzteorganisation wehrlos gegenüber. Der Leipziger Verband brachte durch ehrenwörtliche Verpflichtung seiner Mitglieder die wirtschaftlichen Verhältnisse der Aerzte in unzulässiger Weise vor die ärztlichen Ehrengerichte. Die nicht beitretenden Aerzte wurden vom Verband boykottiert. Die Regierungsvorlage schaffe deshalb auch Schutz gegen den Terrorismus. An den in der Vorlage vorgeschlagenen Bestimmungen solle festgehalten werden.

An den hohen Gebühren im Postscheckverkehr wird in einem Bericht, den eine Landesbank über ihren Verkehr mit Sparkassen erstattet, eine scharfe Kritik geübt. Es heißt da: „Zahlungen der Sparkassen an die Landesbank mittels Postscheckverkehrs haben mehrfach stattgefunden; da die Landesbank gezwungen ist, dabei auch die Spesen in Anrechnung zu bringen, die durch die Abhebung der eingezahlten Beträge entstehen, da ferner mit mehrtägigen Zinsverlusten zu rechnen ist, stellt sich die Barsendung größerer Summen unter geringer Wertangabe und Versicherung bei einer Privatgesellschaft nicht unerheblich billiger, als die Einzahlung auf Postscheckkonto. Hat die Sparkasse selbst ein Konto beim Postscheckamt, so verursacht die Einzahlung allerdings nur 3 ₰ Kosten, die Abhebungsspesen und die Abgabe von 7 ₰ für jede die Zahl von 600 übersteigende Buchung bleiben aber bestehen. In dem Verkehr zwischen Landesbank und Sparkassen vermag daher die Postscheckeinrichtung die Versendung deren Geldes nicht zu verhindern.“ — Bemerkt sei dazu, daß die Umsätze der in Betracht kommenden Sparkassen mit der Landesbank 216 Millionen Mark im Jahr betragen haben.

Dem ehemaligen Staatssekretär Dernburg hatte Herr Matthias Erzberger noch die folgende Liebenswürdigkeit nachgerufen: Für den Träger des Namens (Dernburg) persönlich war es die rentabelste Zeit seines Lebens mit dem Exzellenztitel, 20 000 ℳ Pension und dem Ehrendoktor.“ Dazu bemerkt die Hess. Ztg.: Aus dieser Notiz spricht eine aemnige Gesinnung. Dabei ist die Angabe über die Pension obendrein falsch. Dernburg bezog als Staatssekretär 44 000 ℳ Gehalt, davon 14 000 ℳ Repräsentationskosten, die nach § 42, Nr. 5, des Beamtengesetzes nicht pensionsfähig sind. Die Pension wird also lediglich von dem 30 000 ℳ Gehalt berechnet. Sie beträgt bei mehr als 12jähriger aber weniger als zehnjähriger Dienstzeit nach § 41 des Gesetzes 35/60 d. S Gehalts, also 10 000 ℳ.

Der Friede im Baugewerbe macht auf Arbeiterseite anscheinend viel mehr Schwierigkeiten, als auf Arbeitgeberseite. Die Widersprüche gegen den gefällten Schiedsspruch kommen so zahlreich, daß selbst Bebels Autorität ausgespielt werden muß, um die rebellierenden Gewerkschaftler zur Raison zu bringen. Im „Grundstein“ schreibt der Alte: „Es ist eine schwere Schädigung, um nicht zu sagen Infragestellung des Erreichten, wenn hier und da die Fachgenossen sich den zwischen ihren Vertretern und den gegnerischen Vertrauensleuten vereinbarten Bedingungen nicht fügen. Verlangen wir von den Unternehmern, daß sie die vereinbarten Bedingungen respektieren (und es wird viele unter ihnen geben, denen der Vertrag für die Arbeiter zu günstig erscheint), dann erfordert die Loyalität, daß die Arbeiter ebenfalls einhalten, was die Vertrauensmänner im gesamten Interesse vereinbarten.“ Die kurzsichtige Haltung der Arbeiter ist um so verwunderlicher, als sie in der Tat bei den Vergleichsverhandlungen recht gut abgeschnitten haben. Es kommt hinzu, daß ihre Organisationen eine vieljährige Praxis vor den Arbeitgeberorganisationen voraus haben; sie müßten also disziplinierter als die Arbeitgebervereine sein. Immerhin wird der Friede im Baugewerbe ernsthaft durch die vereinzelten Widersprüche nicht mehr gestört.

Zwischen den Nationalliberalen und dem Bund der Landwirte in Schleswig-Holstein sollen Verhandlungen über gegenseitige Unterstützung bei den nächsten Reichstagswahlen im Gang sein. Die Verhandlungen sollen dem Abschluß nahe sein. Der Provinzialausschuß der nationalliberalen Partei soll diese Taktik einstimmig gutgeheißen haben. Trifft die Nachricht zu, so schinen die vor Monaten abgegebenen geharnischten Kriegserklärungen auf beiden Seiten nicht sehr ernst gewesen zu sein.

Die politische Lage in Oesterreich ist wieder einmal völlig verworren. Die Obstruktion hat an Umfang gewonnen und sich auf alle Ausschüsse des Parlaments ausgedehnt. Im Budgetausschuß kam es gestern bei der Weiterberatung der italienischen Rechtsfakultät sogar zu Zusammenstößen. Der Vorsitzende legte schließlich das Präsidium nieder, weil die Slowenen andauernd slowenisch sprachen. Er erklärte, es gehe nicht an, daß in den Ausschüssen in allen 8 Sprachen der Monarchie gesprochen werde. Die Regierung sah sich gestern schließlich genötigt, den Reichsrat zu vertagen. Die Ursache bildete nicht allein die fortdauernde slowenische Obstruktion gegen die italienische Rechtsfakultät, sondern auch die Feindschaft des Polenklubs gegen die Regierung, die den Forderungen der Polen in der Kanalbauentfrage nicht nachkommt. — In Ungarn sind bis jetzt 48 Wahlergebnisse angefochten worden. 34 der angefochtenen Mandate gehören der Regierungspartei.

In Italien hat das Rechnungsjahr 1909/10 mit einem Ueberschuß von 23 Millionen Lire abgeschlossen. Der Schatzminister erklärte, daß die Annahme begründet sei, auch das Rechnungsjahr 1910/11 werde mit einem Ueberschuß abschließen.

Im englischen Unterhaus besprach Austen Chamberlain in einem von wenig Arbeiterfreundlichkeit zeugenden Sinn und getragen von Mißtrauen gegen Deutschland die Pläne Lloyd Georges betreffend die Einführung der Arbeitslosen- und Altersversicherung. Er erklärte, es sei unvorsichtig, Hoffnungen zu hegen, die sich auf die Flottenpolitik einer anderen Macht gründeten. Die Baurate, die in dem ursprünglichen deutschen Bauplan vorgesehen sei, solle in bezug auf die großen Schiffe im Jahr 1912 um die Hälfte verringert werden, wenn die Lage unverändert bleiben würde. Aber glaube Lloyd George wohl, daß die Lage in der Tat unverändert bleiben würde, glaube er, daß Deutschland, nachdem es einmal diesen Pfad betreten habe, zufrieden sein werde mit seinem Jahre alten Plan? Schließlich halte es Lloyd George für richtig, staatsmännisch oder klug, den Leuten zu sagen, daß sie, wenn sie die soziale Reform wollten, die nationale Verteidigung aufgeben müßten?

Der König von Dänemark hat die Zusammensetzung des neuen Kabinetts Berntsen genehmigt, das jedoch noch einiger Ergänzungen bedarf. Berntsen kommt aus einer Bauernfamilie auf Fähnen und war seit 1897 Direktor eines Kreditvereins, bis er 1908 als Minister des Innern in das Neergaardsche Ministerium eintrat, dessen Abgang durch das Scheitern des Verteidigungsgesetzes herbeigeführt wurde. Berntsen trat jedoch auch in das auf Neergaard folgende Linkenministerium Holstein-Ledreborg ein, unter dem das Verteidigungsgesetz angenommen wurde. Mit Klaus Berntsen kommt wieder in Dänemark die liberale Politik zur Geltung, die unter Ministerpräsident Christensen begann. Daß dieser nicht wieder an die Spitze der Regierung getreten ist, ist der Albertiaffäre zuzuschreiben. Aber um so größeren Einfluß dürfte Christensen im Folkething ausüben, wo er Vorstandsmitglied der neugegründeten Linkenpartei ist.

Von dem Abschluß eines russisch-japanischen Abkommens erfährt man durch französische Preßerörterungen. Dieses Abkommen stellt fest, daß die beiden Vertragsteile sich verpflichten, ihren gegenseitigen Besitzstand zu respektieren, so zwar, daß Rußland sich jedes Eingreifens in die japanische Einflußsphäre und Japan seinerseits jeder Störung des russischen Machtgebiets in der Mandschurei enthält. Zugleich verbürgen sich beide Vertragsteile, diesen Status in der Mandschurei mit allen Kräften aufrecht zu erhalten und einander, falls von irgend einer Seite daran gerüttelt würde, mit allen Kräften Beistand zu leisten. Das Abkommen, das sich als ein regelrechtes Defensivbündnis darstellt, kann seine Spitze in erster Linie nur gegen die Vereinigten Staaten von Amerika richten, die vor einiger Zeit vorschlugen, die Eisenbahnen, sowie alle ehedem von China verwalteten Staatsdomänen in der Mandschurei von einer internationalen Kommission bewirtschaften zu lassen. Japan wird, wie aus dem Vertrag weiter hervorgeht, jede Beeinträchtigung der russischen Interessen in der Mongolei unterlassen und erhält dafür das Zugeständnis, seine Pläne in Korea völlig ungestört ausführen zu können. In Paris ist man über ein solches Abkommen sehr erfreut.

Der türkische Boykott gegen griechische Einfuhr verschärft sich. Seine Leiter behaupten, die Regierung sei nicht befugt, gegen den Volkswillen aufzutreten. Sie drohen das jetzige Ministerium „wegzujagen“, wenn es kein Verständnis für den Volkswillen habe. Die Regierung befindet sich so in einer kühlen Lage, denn die Vertreter der Schutzmächte haben auf der Pforte nunmehr die Erklärung abgegeben, daß, wenn der Boykott gegen Griechenland weiter fortdauere, sie Entschädigungsansprüche geltend machen würden wegen der Verluste, die den ausländischen Firmen durch den Boykott zugefügt würden.

Württembergischer Landtag.

r **Stuttgart**, 7. Juli. **Die Zweite Kammer** beschäftigte sich heute mit einer neuen Eingabe des Sägers Wendelin Kurz in Kalen, eines 70jährigen gebrechlichen Mannes, dem durch einen Fehler bei der Landesvermessung Schaden zugefügt worden ist, an den sich eine wahre Leidensgeschichte mit verlorenen Prozessen und zehnjähriger Internierung in einer Irrenanstalt knüpfte. Im Jahre 1908 hat er eine Entschädigung von 2500 ℳ erhalten, die ihm aber nicht genügend erscheint. In der Debatte vertrat Minister v. Pischek den Standpunkt, daß die Entschädigung reichlich genug sei und daß ein Beschluß, darüber hinauszugehen, zu unangenehmen Konsequenzen führen könne. Dagegen befürworteten die Abg. Speth-Wangen (Z.), Maier-Blaubeuren (DP.), Rembold-Aalen (Z.) und Keil (Soz.) mit warmen Worten die Eingabe um eine Erhöhung der Entschädigung und den Antrag, sie der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Abg. Kraut (SK.) und Bleiching (S.) erklärten sich nur für Uebergabe zur Erwägung. Nach längeren Erörterungen, in deren Verlauf mehrmals auch der Gedanke auftauchte, daß das Geld, das die Sitzung kostet, besser Kurz zugutgekommen wäre, wurde der Antrag auf Berücksichtigung angenommen. Weiterhin wurde über einen Antrag des Zentrums, betreff. die Unterwerfung des Flaschenbierhandels unter die Konzessionspflicht zur T.-O. übergegangen und ferner die Regierung ersucht, im Bundesrat für eine Verschärfung der Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung in der Richtung einzutreten, daß unzuverlässigen Personen die Betreibung des Flaschenbierhandels untersagt werden muß, sowie die zuständigen Behörden zur sorgfältigen und eingehenden Prüfung der Bedürfnisfrage, bei Neukonzessionierung von Wirtschaften aufzufordern. Ein Antrag auf Uebergabe des Zentrumsantrags zur Berücksichtigung wurde mit 38 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Morgen Bauordnung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Rotfelden, 5. Juli. (Korr.) Eine freudige Ueberraschung ist in diesen Tagen der Witwe des nun vor 3 Jahren beim Kalkbrennen verunglückten Ziegler Christ. Sautter hier zu teil geworden. Von der landw. Berufsgenossenschaft des Schwarzwaldkreises erhielt sie die Mitteilung, daß ihr, samt ihren Kindern, nun doch noch eine Rente zugebilligt worden sei. Besonders erfreulich daran ist, daß ihr dieselbe auch für die verflossenen 3 Jahre, von dem Tod ihres Mannes an, nebst dem Sterbegeld ausbezahlt wird, was eine namhafte Summe ausmacht. Die Beschäftigung des Verstorbenen, bei der er verunglückt ist, wurde als versicherungspflichtiger Nebenbetrieb der Landwirtschaft angesehen, weil er das Material seinem Grund und Boden entnommen hatte. Der Verwaltungsaktuar der Gemeinde, Herr Schwarzmaier in Nagold, ist auf die Angelegenheit gestoßen zu einer Zeit, als die Witwe Sautter längst alle Hoffnung auf Unterstützung aufgegeben hatte, und hat sich in dankenswerter Weise ihrer und ihrer 7 Waisen angenommen. Seinen sachkundigen Bemühungen und dem Entgegenkommen des Genossenschaftsvorstandes, welcher zunächst den Verjährungseinwand ganz bezw. teilweise geltend machen wollte, ist es zu danken, daß die vaterlose Familie noch jetzt nach Jahren zu ihrem Recht und zu der so angebrachten Unterstützung gekommen ist.

n. **Gültlingen**, 7. Juli. Den I. Staatspreis bei der Pferdeprämierung in Nätingen im Betrag von 150 ℳ erhielt der Gutspächter Johannes Mößner auf Hof Haselstock für ein 3jähriges Fohlen, das auch von prämierten Eltern abstammt. Wir beglückwünschen den rührigen Landwirt zu diesem Erfolg.

In **Unterreichenbach** wird zur Zeit durch Oberamtsbaumeister Kohler-Calw für die Firma Geschwister Speidel-Pforzheim ein ansehnliches Bauwesen erstellt. In demselben wird eine Dampfwaschanstalt mit Dampf- und elektrischer Kraft eingerichtet. Die Einrichtung der Anstalt, die im Oktober d. J. in Betrieb gestellt wird, ist neuester Art. Für Unterreichenbach und Umgebung ist zugleich eine Badanlage in dem Anwesen vorgesehen.

Stuttgart, 5. Juli. Der Tod Anna Sutters hat eine starke Nachfrage nach Photographien der Künstlerin in ihren Hauptrollen im Gefolge gehabt. Der Preis der Postkartenbilder, die sonst 10 ₰ per Stück kosteten, stieg am Freitag und Samstag auf 25—30 ₰ und die Händler konnten davon nicht genug beschaffen. Jetzt haben die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Photographen aber solche Nachschübe auf den Markt gebracht, daß die Preise, trotzdem das Geschäft immer noch lebhaft geht, wieder auf den alten Stand gesunken sind. Auch bessere Photographien von Fräulein Sutter, namentlich in Kabinettformat, werden viel begehrt.

WPC **Stuttgart**, 7. Juli. Der Verbandstag des Landesverbands württembergischer Küfermeister wird vom 9.—11. Juli d. J. in Göppingen abgehalten. Professor Dr. Meißner wird über kellerwirtschaftliche Forderungen der Neuzeit sprechen.

— **Deutsche Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen.** Nachdem die Ausstellung der Flaschner und Installateure geschlossen worden war, ging die Kommission der Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen sofort an die Arbeit, die nötig war, um die erforderlichen Abänderungen an den Anbauten und den Einbauten vorzunehmen. Die Anmeldungen sind so zahlreich eingelaufen, daß noch weitere Anbauten errichtet werden mußten. Trotzdem konnten wegen Platzmangels nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Ueber 400 Aussteller werden sich an der Ausstellung beteiligen.

Lustnau, 7. Juli. Seit heute morgen 4 Uhr regnet es unaufhörlich. Ammer und Goldersbach sind bereits aus ihren Ufern getreten; auch ist mit einer Ueberschwemmung des Neckartales zu rechnen. Vorsichtige Leute holen deshalb ihr Heu in strömendem Regen, denn sie sagen: „Was der Neckar bei der letzten Ueberschwemmung vergessen hat, holt er diesesmal".

WPC. **Höfen a. d. Enz**, 7. Juli. Eine eigenartige Naturerscheinung wurde hier kurz vor dem Ausbruch eines Gewitters beobachtet. Eine 15—20 m im Durchmesser große, hellgrün glänzende Kugel bewegte sich in der Höhe von etwa 5 m über der Erde in südwestlicher Richtung. Das Phänomen dauerte etwa 10 Sekunden.

Herrenalb, 7. Juli. Die fortgesetzten Regengüsse der letzten Woche fanden in der vergangenen Nacht eine außerordentlich schlimme Steigerung: Auf der meteorologischen Station wurden heute früh 7.23 als Ergebnis 55.6 Millimeter gemessen, das sind annähernd 56 Liter auf ein Quadratmeter Bodenfläche. Die sonst so harmlosen Gebirgsbäche der Umgebung sind zu reißenden Bergströmen geworden. Die Heuernte ist in höchst bedenklicher Weise gefährdet.

r **Plochingen**, 7. Juli. Durch den anhaltenden Regen ist der Neckar langsam, aber in anhaltendem Steigen begriffen und führt schmutzig gelbe Wassermassen mit sich. Weiteres Steigen steht bevor, doch dürfte ein allgemeiner Austritt vorerst noch nicht zu befürchten sein.

r **Rottweil**, 7. Juli. Gestern abend wurde ein Fuhrknecht, der seine beiden Pferde, die mit dem schwer geladenen Wagen eine Steigung nicht überwinden konnten, aufs roheste mißhandelte und auch den seine Personalien feststellenden Schutzmann mit der Peitsche bedrohte, vom Fuhrwerk weg verhaftet. Er will betrunken gewesen sein.

WPC **Welzheim**, 6. Juli. Das Haus der Witwe Wahl im Birkenberghöfle in der Nähe von Klaffenbach war dem Einsturz nahe und mußte schleunigst geräumt werden. Das Haus ist erst vor einigen Jahren mit bedeutenden Kosten renoviert worden. Die Ursache der Einsturzgefahr wird im Zusammenhang mit dem andauernden Regenwetter auf den Bahnbau zurückgeführt. Etwa 80 m unterhalb des bedrohten Hauses, das an einem steilen Abhang steht, führt die Bahn Rudersberg—Welzheim vorbei und macht dort einen großen Einschnitt in die Bergwand.

r **Göppingen**, 7. Juli. Infolge Entschließung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, wird zum Besuch des heuer in Göppingen stattfindenden 15. Landesfeuerwehrfestes auf den württembergischen Staatsbahnstrecken eine Fahrpreisermäßigung mit Beschränkung auf die bei diesem Anlaß zur Ausführung kommenden Sonderzüge in der Art gewährt, daß den Teilnehmern, die sich durch ihre Uniform als Feuerwehrmänner ausweisen, die Benutzung der Sonderzüge zum Preise von 1,75 Pfennig per Kilometer der einfachen Fahrt gestattet wird. Die Ermäßigung wird nur gewährt, wenn die Hin- und Rückfahrt in Sonderzügen erfolgt. Auf die Familienangehörigen der Feuerwehrmänner erstreckt sich diese Ermäßigung nicht. Die Benutzung der Sonderzüge durch solche Familienangehörigen ist gegen Lösung von Fahrkarten 4. Klasse gestattet. Festteilnehmer, die die Sonderzüge nur in einer Richtung benützen wollen, haben ebenfalls Fahrkarten 4. Kl. zu lösen. Sonderzüge sind nur für Sonntag den 31. Juli in Aussicht genommen. Auf welchen Bahnstrecken solche geführt werden, hängt von den Anmeldungen zum Feste ab. Diejenigen Feuerwehren, die sich bis jetzt noch nicht angemeldet haben, sollten deshalb die Anmeldungen umgehend besorgen.

r **Oetlingen, OA. Kirchheim**, 7. Juli. Das Dienstmädchen, das vor einigen Tagen Spiritus ins Herdfeuer goß und hierbei durch Brandwunden so schwer verletzt wurde, daß sie ins Wilhelmshospital nach Kirchheim verbracht werden mußte, ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

r **Trossingen OA. Tuttlingen**, 7. Juli. Auf dem Marktplatz geriet das vierjährige Kind des Harmonikamachers Elias Bilger unter einen beladenen Wagen. Ein Vorderrad ging ihm über den Kopf, sodaß das Gehirn teilweise hervordrang. Das Kind war augenblicklich tot. Trotzdem es vom Fuhrwerksbesitzer wiederholt vom Wagen gewiesen wurde, hatte es sich dem angehängten Wagen wieder genähert und wollte auf die Deichsel klettern, wobei es herunter und vor das vordere Rad fiel.

Heilbronn, 5. Juli. Nun ist das Liederfest vorüber, und die Stadt hat wieder so ziemlich ihr Alltagsaussehen. Heute vormittag sah man noch einzelne Vereine durch die Straßen wandern, dann zogen auch sie zu Fuß oder zu Wagen ab. Viele stiegen noch auf den Wartberg oder aufs Jägerhaus, um nach Weinsberg auszumünden und dort nach dem Besuch der Weibertreu und des Kernerhauses den Abschiedsschoppen zu trinken. Die geplante Bootsfahrt nach Haßmersheim kam mangels an Teilnehmern nicht zu stande. Mit hoher Befriedigung darf alles auf das Fest zurückschauen, das an äußerem Glanz und innerem Erfolg eines der besten war, an äußerem Umfang aber alle früheren Liederfeste hinter sich ließ. Der schöne Verlauf ist neben der Gunst der Witterung hauptsächlich der treuen Arbeit aller Ausschüsse und der Teilnahme der ganzen Einwohnerschaft zu verdanken. Wie sehr das Fest anzog, geht daraus hervor, daß schon 3 Tage vorher die Festhalle ausverkauft war. Die offiziellen Festpostkarten, 21 000 Stück, waren schon am Sonntag nachmittag alle aufgebraucht; man hätte noch 10 000 mehr haben dürfen. Die Festhefte, von denen 15 000 Stück gedruckt worden waren, wollten ebenfalls nicht zulangen, und auch die 150 hl Wein, die der Festausschuß aufgekauft hatte, genügten nicht; es mußten noch 40 hl zugesetzt werden, die zum Glück vorgesehen worden waren. Auf einen Fehlbetrag machte man sich, da die Ausgaben die Höhe von etwa 65 000 ℳ erreichen, von Anfang an gefaßt; er dürfte aber nur unerheblich sein. Mögen die Sänger alle, die unserer Stadt zuströmten, diese und das Fest in guter Erinnerung behalten!

r **Heilbronn**, 7. Juli. Bei der Ziehung der Lotterie zu Gunsten der Ausstellung von Werken schwäbischer Künstler und Heilbronner Kunsthandwerker fiel der erste Gewinn in Bar mit 1500 ℳ auf Nr. 24 070, ferner wurden folgende Wertgewinne gezogen: ein Gewinn im Werte von 1500 ℳ Nr. 4498, 3 Gewinne im Werte von je 500 ℳ, Nr. 498, 13 009, 4130, 5 Gewinne im Werte von je 200 ℳ, Nr. 15 862, 19 123, 1010, 2409, 6918; 10 Gewinne im Werte von je 100 ℳ Nr. 6941, 4549, 24 541, 957, 23 158, 3031, 22 117, 19 670, 9670 usw. Im ganzen sind es 580 Gewinne mit zusammen 10 000 ℳ. (Ohne Gewähr.)

Böhmenkirch, 7. Juli. Der Wiederaufbau des abgebrannten Ortsteils schreitet nachhaltig vor. Im Rohbau fertiggestellt und teilweise gegipst sind: 6 Gebäude, im Aufschlag begriffen: 2, zum Aufschlagen fertig: 10, im Aufmauern begriffen: 2, auf Sockelebene fertig: 7, teilweise betoniert: 3, im Ausgraben begriffen: 6. Bis 20. Juli d. J. werden voraussichtlich sämtliche Gebäude auf Sockelebene sich befinden. Ein großer Teil der am 10.—15. August beginnenden Ernte wird in den neuen Häusern untergebracht werden können.

r **Waldsee**, 7. Juli. Ein Blitzschlag fuhr in das Anwesen des Oekonomen Ringer in Steinenberg und tötete eine Kalbel im Werte von 700 ℳ. Das Haus wurde schwer beschädigt. Die Transmissionen hinter dem Haus wurden weggerissen und auf die Seite geschleudert. Beim Oekonomen Kranz wurde ein Pferd betäubt.

r **Ravensburg**, 7. Juli. Der 50 Jahre alte Verwalter der Ortsbehörde für Arbeiterversicherung Julius Striebel hier hat sich heute vormittag in seiner Wohnung erschossen. Als Motiv vermutet man ein unheilbares Nierenleiden.

Gerichtssaal.

r **Tübingen**, 7. Juli. Vor dem Schwurgericht stand gestern der Arbeiter Jakob Welsch von Häslach, der nach der Fahnenweihe in Walddorf am 29. Mai in der Lammwirtschaft mit seinem Stilettmesser den Bauern Wetzel und seinen 19jährigen Sohn niedergestochen und beide getötet hat. Er wurde unter Versagung mildernder Umstände, zwar nicht des Totschlags, aber der Körperverletzung mit Todesfolge schuldig gesprochen und zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die 40 anwesenden Zeugen und das zahlreiche Publikum harrten bis abends ½11 Uhr aus, bis das Urteil bekannt gegeben wurde und begleitete den Spruch mit Beifall.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli. **Ein Komplott in Konstantinopel.** Das „Berl. Tagbl." meldet aus Konstantinopel: Die hiesige Polizei entdeckte eine geheime Gesellschaft, die bezweckt, die Ermordung der Minister und anderer Staatsmänner der jungtürkischen Regierung zu stürzen. Die Polizei soll wichtige Schriftstücke gefunden haben, unter anderem bei Haussuchungen in zwei Druckereien. Mehrere Verhaftungen sind bereits erfolgt.

r **Pforzheim**, 7. Juli. In der Nähe der Polizeiwachstube fand gestern eine Messerstecherei wegen einer Kellnerin statt. Dabei versetzte der 40 Jahre alte Kellner Schwarz im Beisein der Kellnerin dem 29jährigen ledigen Mechaniker Speiser mit einem Gnickfänger einen furchtbaren Stich in die linke Achsel. Das Messer drang bis auf den Griff in die Wunde. Der Schwerverwundete wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Täter lief mit geschwungenem Messer der Polizei in die Arme, wurde entwaffnet und verhaftet.

Heidelberg, 7. Juli. Der Seismograph der Königstuhl Sternwarte verzeichnete heute vormittag ein ziemlich heftiges Fernbeben. Das Beben begann um 10.10 Uhr und dauerte bis gegen 11 Uhr.

Der Achtuhrladenschluß ist nach einer Zusammenstellung des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes gegenwärtig insgesamt in 743 Gemeinden in Kraft, und zwar in 40 Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern, 42 Städte mit mehr als 50 000, 127 Städte mit mehr als 20 000, 288 Städten mit mehr als 5000, 206 Städten mit mehr als 1000 Einwohnern und in 40 ländlichen Gemeinden bis 1000 Einwohner. Am schwächsten ist demnach die Bewegung für den Achtuhrladenschluß verhältnismäßig in den kleinen Städten und auf dem Lande. Hier kommt freilich in Betracht, daß die Verkaufsstellen oft nur „nebenberuflich" sind; auch beschäftigen sie häufig nur Familienmitglieder, keine Angestellten. Trotzdem wird gerade auch für diese oft über Gebühr belasteten Familienangehörigen der Achtuhrladenschluß von großem Segen sein.

Ausland.

Madrid, 7. Juli. Die Priore der Klöster Spaniens haben abgelehnt, der Aufforderung der Regierung nachzukommen und die Personalakten der in den Klöstern befindlichen Personen (Mönche ꝛc.) den Zivilbehörden vorzulegen. Die Krisis ist dadurch, wie „Imparzial" schreibt, äußerst verschärft worden.

Cherbere, 7. Juli. Das Tribunal von Barzelona verurteilte den Sozialisten Villanneva, der beschuldigt wird, im vorigen Jahre bei den revolutionären Manifestationen die Brandlegung des Klosters von Los Scalpio veranlaßt zu haben, zu 14 Jahren Gefängnis und 1 750 000 Pesetas Schadenersatz.

Newyork, 6. Juli. Der Dampfer „Grand Republic", das Schwesterschiff des General Slocum", geriet mit 200 Passagieren an Bord auf der Höhe von Süd-Brooklyn in Brand. Indessen waren viele Fahrzeuge in der Nähe, sodaß alle Passagiere gerettet werden konnten.

Der Boxkampf Jeffries-Johnson.

Reno, im Staate Nevada, ist mit seinen 15 000 Einwohnern mit einem Schlag zur Weltberühmtheit gekommen. Mit Neid werden vor allem sämtliche Theaterdirektoren diesseits und jenseits des Ozeans die Preise vernehmen, welche dort die Sitze erzielen. In wenigen Tagen hatte man die Arena aufgeschlagen und sie für 18 000 Plätze berechnet. Eine lächerlich geringe Zahl für die Eintrittbegehrenden! Längst war die doppelte Anzahl Neugieriger vorhanden, als die Züge immer weitere Massen heranbrachten! Und das, obwohl jeder Neuankömmling ohne Unterschied sich einer Leibesvisitation auf Revolver unterziehen mußte. Die beiden Helden des Tages hatten sich geeinigt, die 101 000 Dollar, die aus allen Teilen der Union herbeigetragen waren, im Verhältnis von 60 zu 40 zu teilen: dem Sieger $^3/_5$, dem „sicheren Zweiten" $^2/_5$. Der Weiße Jeffries hatte sich nur ungern zu diesem Modus entschlossen, so zuversichtlich glaubte er an seinen Sieg, und gleich ihm die Mehrzahl der Wetter. Er „notierte" zuletzt im Wettmarkte 10:6 „auf".

Im Zuschauerraum befand sich eine reiche Auslese prominenter Persönlichkeiten unter der Führung des Gouverneurs von Nevada, der sich für die Zulassung dieses „Kulturkampfes" begeisterte Ovationen darbringen ließ. Viel beachtet wurde die weiße Frau des Negers Johnson, die unmittelbar unter einem der vielen kinematographischen Apparate Platz genommen hatte. Mr. Jeffries dagegen zog es vor, sich in ihrem Hotel durch eine Spezialtelephonleitung die Einzelresultate der Runden melden zu lassen. Als es 2 Uhr geworden war, zu welcher Zeit die Schlacht oder die Schlächterei beginnen sollte und die Kämpen noch nicht antraten, wurde man ungeduldig. Da kam die erste Sensation: der Arzt trat hervor und erklärte, der Neger sei von einer Art Nervenschock befallen. Die Bestürzung der Johnsonianer legte sich erst, als ihr Heros um 2¼ Uhr antrat. Man merkte nichts von einem Nervenschock, der Boxer schien wohlgemut zu sein. Ihm folgte der gummikauende Jeffries in auffälliger Ruhe.

Um 2.46 begann der Kampf. Während der ersten 3 Runden hielten sich beide zurück. Bei der fünften lief ihnen bereits das Blut aus dem Mund. Bei der sechsten öffnete ein wohlgezielter Schlag des Negers eine alte Wunde über einem Auge von Jeffries, das sich infolge des herabfließenden Blutes zuschließen begann. Johnson verstand es meisterhaft den Angriffen des Gegners auszuweichen. In der 10. Runde war das linke Auge von Jeffries bereits völlig geschlossen. Immer deutlicher zeigte sich die Ueberlegenheit des Negers, gegen dessen Angriffe der Weiße bei der zwölften Rund: sich kaum mehr zu wehren wußte. Schlag auf Schlag sauste auf ihn nieder, zur Wonne der Parteigänger Johnsons, der in fast unverminderter Kraft dastand, während die wenigen Hiebe von Jeffries in ihrer verhältnismäßigen Schwächlichkeit dem Schwarzen nichts mehr antun konnten. In der fünfzehnten Runde war Jeffries geliefert. Der Schwarze holte zum entscheidenden Schlag aus, der Jeffries zu Boden streckte, sodaß er sich nicht mehr zu erheben vermochte. So endete der denkwürdige Kampf Jeffries-Johnson, der in den Vereinigten Staaten ungefähr das gleiche, wenn nicht mehr Interesse fand wie eine Präsidentenwahl.

Der Sieg von Johnson, so schreibt eine Sportkorrespondenz, ist, obwohl Jeffries heißer Favorit war, keineswegs allzu überraschend gekommen, wenigstens nicht für die Fachleute. Die große Masse in den Vereinigten Staaten hat sich von ihren Sympathien für den einstigen Meister Jim Jeffries und ihren Antipathien gegen die schwarze Rasse zu sehr beeinflussen lassen, als daß ihr Urteil ungetrübt gewesen wäre. Des Negers Triumph bedeutet den Sieg der Technik über die rohe Kraft. Johnsohn ist nämlich ein wirklich hervorragender Boxer, nicht nur ein großer und starker Mann. Jeffries dagegen ist vor allem ein Kraftmensch, ein Athlet, während seine Fähigkeit im Boxen niemals, auch nicht während seiner schon 6 bis 7 Jahr zurückliegenden Glanzzeit, erstklassig gewesen ist. Sehr zutreffend hat man in Amerika den Unterschied zwischen den beiden Kämpen durch ein kleines Wortspiel bezeichnet. Man hat Jeffries den „boxing fighter", Johnsohn dagegen den „fighting boxer" genannt; man will damit sagen, daß Jeff-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ries ein Kämpfer ist, der nebenbei auch boxt, während der Neger in erster Linie Boxer ist, dann aber auch kämpft. Es ist übrigens selten, daß Neger so hervorragende Boxer sind.

Newyork, 7. Juli. Stündlich laufen noch Meldungen über blutige Neger-Massakres ein. Die Negerhetze ist eine der größten in den Vereinigten Staaten seit der Emanzipation der Schwarzen. Die Zahl der bei den Massakres getöteten Neger wird von „Sun" bereits über 50, die der Verletzten auf nahezu 400 angegeben. Auch die Neger haben, besonders im Staate Kansas, mehrere Weiße totgeschlagen.

New-York, 7. Juli. In Reno (Newada) mußte der siegreiche Boxer Neger Johnson und seine weiße Frau durch ein Aufgebot von 100 Gensdarmen vor der Wut der Weißen geschützt werden. Die Neger, welche Reno noch nicht verlassen haben, werden von den Weißen auf der Straße bespuckt, beschimpft und blutig geschlagen. In St. Louis und Chicago wurde den meisten schwarzen Angestellten gekündigt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r **Stuttgart**, 7. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Kirschen 20—28 ₰, Stachelbeeren 14 ₰, Johannisbeeren 18 bis 20 ₰, Heidelbeeren 16—17 ₰, Himbeeren 28—30 ₰ per Pfund.

Tübingen, 5. Juli. Schweinemarkt. Zugefahren waren 150 Paar Milchschweine, die raschen Absatz fanden. Geringere Ware kostete 28—35 ℳ, mittlere 36—45 ℳ und bessere Stücke 46—62 Mark das Paar.

Kirchheim u. T., 4. Juli. Vieh- und Schweinemarkt. Zutrieb 403 Stück Rindvieh und 849 Schweine, und zwar 22 Farren das Stück zu 250—575 ℳ, 75 Ochsen das Stück zu 290—625 ℳ, 121 Kühe das Stück zu 300—650 ℳ, 213 Kalbeln und Rinder das Stück zu 150—750 ℳ, 82 Kälber das Stück zu 70—90 ℳ, 60 Läuferschweine das Stück zu 33—60 ℳ, 283 Milchschweine das Stück zu 20—30 ℳ.

Stuttgart, 7. Juli. Schlachtviehmarkt.

	Großvieh.	Kälber.	Schweine.
Zugetrieben:	202	358	684

Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht

	Pfennig		Pfennig
Ochsen	von 91 bis 98	Kühe	von 65 bis 80
	„ — „ —		„ 45 „ 57
Bullen	„ 82 „ 84	Kälber	„ 106 „ 110
	„ 79 „ 78		„ 100 „ 105
Stiere und	„ 80 „ —		„ 98 „ 98
Jungrinder	„ 98 „ 95	Schweine	„ 72 „ 73
	„ 88 „ 91		„ 70 „ 71
	„ 84 „ 87		„ 68 „ 65

Verlauf des Marktes: Schweine und Kälber lebhaft, sonst langsam.

Adolf Maier, Reutlingen,
Gartenstr. 8. Tel. Nr. 583.
Vermittlung von
Jmmobilien-An- und Verkäufen
Hypotheken-Darlehen
An- und Verkauf von Zielerposten
Beschaffung von Baukrediten
Finanzierungen.
Vermittlung und Auskunft für p.p. Käufer und Geldgeber „vollständig kostenfrei."

Auswärtige Todesfälle.

Wilhelmine Wuchter, geb. Häcks, 89 J., Rottenburg; Rosine Trost, geb. Rupps, 73 J., Freudenstadt.

Unter normalen Futtermitteln versteht man solche, die neben den eigentlichen Nährstoffen (Eiweiß, Fett, Kohlehydrate) auch genügende Menge von Reizstoffen und Mineralsalzen enthalten. Diese Eigenschaften besitzen aber nur wenige und vor allem nicht unsere modernen Futtermittel, sodaß normales Futter in den Tierhaltungen meistenteils fehlt. Aus diesem Grunde ist eine besondere Zufuhr von Reiz- oder Würzstoffen und Nährsalzen bei der Nahrungsaufnahme geboten. — Denn diese fördern wichtige Lebensprozesse und eine gesunde kräftige Körperentwicklung ist ohne dieselben nicht denkbar. — Als praktischste Form, dem Tierkörper die notwendigen Würzstoffe und Mineralsalze zuzuführen, gilt allgemein die Beifütterung von „M. Brockmanns Zwerg-Marke, dem echten Nährsalz-Futterkalk mit Drogen." — Als kündige Futterbeigabe steigert sie durch ihren Gehalt an ausgezeichneten Würzstoffen und Nährsalzen die Freßlust bei Mast- und Zuchttieren, beschleunigt die Verdauung und verursacht die weitgehendste Futterausnutzung. — Ihre Wirkungen zeigen sich in einer außerordentlichen Kräftigung des Knochengerüstes, in schnellem Fleisch- und Fettansatz, in der Erhöhung der Milch- und Eierproduktion. — Die notwendige Folge hiervon sind hohe Erträge aus jeder Tierhaltung. Das Beweismaterial für diese Behauptungen findet man sachlich und überzeugend zusammengestellt in der interessanten Broschüre „Aus der Praxis — Für die Praxis", welche von M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutritzsch, gratis verabfolgt wird.

Witterungsvorhersage: Samstag, den 9. Juli Mehrfach heiter, kein wesentlicher Niederschlag, mäßig warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft Waldgras
am Dienstag, 12. Juli,
im Distrikt Killberg auf den beiden Waldfeldern zu beiden Seiten der Nagold-Freudenstädter Straße und zwar 20 Lose von den dortigen Waldwegen, sowie 5 Lose im Distrikt Winterhalde.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der Winterhaldelose früh 7 Uhr auf der Höhe des Hangener Steigle, zum Vorzeigen der Killberglose vorm. 9 Uhr beim sogen. Schnepfen-Eichle neben der Pflanzschule, Verkauf der Winterhaldelose um 9 Uhr, der Killberglose um 10 Uhr im Häuschen der Killberg-Pflanzschule.

Oberschwandorf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt Samstag, den 9. d. Mts., vorm. 10½ Uhr, gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

1 Pferd, ca. 7jährig,
1 Dreschmaschine und 1 Futterschneidmaschine,
beide für Göppelbetrieb.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Fussbodenriemen, speziell Linoleumunterlagsriemen System „Ohio"
und Getäfer aus Pitch- und Red-Pine, sowie schwedischem Tannenholz in verschiedener Länge und Stärke.
Ausführung von **Ia. Terrazzo-, Tonplatten-, Estrich-, Steinholz-Lederfussböden und Wandverkleidungen** unter billigster Berechnung empfiehlt
G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft
Altensteig, Telephon Nr. 9.

Die feinsten Spitzen,
die zartesten Farben leiden beim Waschen nicht im geringsten, wenn Flammer's Seife und Seifenpulver dazu genommen werden. Beide gewährleisten ihrer unvergleichlichen Eigenschaften wegen die weitgehendste Schonung und Erhaltung der Wäsche. Erfahrene, sparsame Hausfrauen wissen dies längst und nehmen zum Waschen nichts anderes.

Neu! **Wildberg.** Neu!
Die neuest. Erfind. d. Bekleidungsindustr. ist der
Manschettenhalt. „Weltmarke."
Derselb. ist a. Millimet. verstellb. Vor- u. Rückwärtsschieb. d. Manschett. gänzl. ausgeschloss.
Alleinverkauf für Bezirk Nagold.
Wiederverkäuf. gesucht.
Friedr. Pross, b. Rathaus.

Ein noch guterhaltenes

Fahrrad (Freilauf) hat äußerst billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Versuch überzeugt!
Nicht probieren, heißt Geld verlieren!

Zu haben in:
Nagold: Sch. Lang, Konditor,
„ Mich. Haug, Küfermstr.,
Egenhausen: Küfermstr. Walz,
Gültlingen: „ Haug,
Hochdorf: „ Kay,
Oberschwandorf: „ Hölzle,
Schietingen: L. Gutekunst
Unterjettingen: Chr. Mayer,
Walddorf: A. Wiedmaier,
Bösingen: Küfermstr. Koch,
Emmingen: „ Renz,
Ebhausen: „ Braun,
Haiterbach: „ Killinger,
Mötzingen: „ Gärtner,
Oberjettingen: G. Wörner, Hdlg.
Spielberg: J. Ottmer,
Vollmaringen: L. Teufel,
Wildberg: Küfermstr. Kalmbach.
Wo nicht erhältlich, Versand per Nachnahme ab Fabrik. Kostproben werden in den Verkaufsstellen gratis verabreicht.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Geburten: Karl Georg, S. d. Christ. Gyntz, Fabrikarbeiters, den 5. Juli.

Eheschließungen: Hermann Friedrich Bieng, Holzbildhauer hier und Katharina Johanna Beutler, verst. Bäckers Tochter hier, den 7. Juli.

Iselshausen.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 9. Juli 1910
in das Gasthaus z. „Linde" hier freundl. einzuladen.

Christoph Renn,	Marie Bach,
Schneiderm. Ludwigsburg	Modistin
Sohn des † Schneiderm	Tochter des † Joh. Bach,
Chr. Renn, Iselshausen	Würzburg.

Kirchgang 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H.
Württemb. Notenbankagentur. Telefon Nr. 26. Beim alten Rechtsrum.

Frankfurter Kurse vom 7. Juli 1910.

3½%	Deutsche Reichsanleihe	88.20
4 „	Deutsche Reichsanleihe 1913er	102.—
3½ „	Württemb. Staatsobligationen versch.	91.80/92.90
4 „	„ „ „ 1915er	102.10
5 „	Argentinier Anl. G. B. Goldanl. von 1890	102.50
5 „	Chines. Staats-E.-B. Anl. (Tientsin-Pukow) 1913er	101.50
4 „	Oesterr. Gold-Rente	99.25
4 „	Rumän. Rente, amort. v. 1903	98.50
4½ „	Russische Staatsanleihe v. 1905	100.—
5 „	Sao-Paulo Staatsanleihe v. 1908	100.60
4 „	Deutsche Grundkreditbank Gothe Pfdbr. 1910er	100.90
3½ „	Deutsche Hypoth.-Bank Pfdb.	91.—
4 „	„ „ „	99.70 /101
3½ „	Frankfurter Hyp.-Kred.-Ver.-Pfdbr. versch.	92.50
4 „	„ „ „ „ „ 1915er	100.—
4 „	„ „ „ „ „ 1919er	100.80
3½ „	Rhein. Hypoth.-Bank-Pfdb. versch.	91.—
4 „	„ „ „ „ 1912er	99.80
4 „	„ „ „ „ 1919er	101.—
3½ „	Württ. Kredit-Verein Schuldverschr. versch.	92.80
4 „	„ „ „ „ 1917er	101.50
3½ „	Württ. Hypoth.-Bank Pfdbr. versch.	92.50/94.—
4 „	„ „ „ „ „ kündbar	100.—
4 „	„ „ „ „ 1917er	101.50
	Reichsbankanteile	144.55
	Deutsche Bank-Aktien	256.90
	Dresdner Bank-Aktien	156.80
	Württembergische Notenbank-Aktien	118.20
	Württembergische Vereinsbank-Aktien	147.80
	Reichsbankdiskont	4%

Vermittlung von Kapitalanlagen und Aufträgen für alle Börsenplätze.
Einlösung v. Coupons, Dividendenscheinen, verlosten Effekten, fremden Geldsorten etc.
Sorgfältigste und billigste Ausführung aller Bankgeschäfte.
Annahme von Geldern bei höchstmöglicher Verzinsung.

Schönbronn.
4 tüchtige
Zimmerleute
finden sofort Arbeit bei
Ad. Seeger, Zimmermann.

Nagold.
Gesucht ein kräftiges
Mädchen.
Lohn 200—240 ℳ, Eintritt auf 1. Aug. oder spätestens 1. Oktbr., da das seitherige Mädchen familienverhältnisshalber austritt.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Färberei chemische Reinigungsanstalt
Hugo Buttgereit, Stuttgart.
Annahmestelle und Farbmuster in Nagold bei:
Gottlieb Großmann, Ww. Mützengeschäft
Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden bestimmt Samstag gut und billig geliefert.

Visiten-Karten
fertigt
G. W. Zaiser, Buchdruckerei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kleemann's 95-Pfg.-Woche

begann gestern Donnerstag.

Wir bringen Zusammenstellungen wie nie zuvor. Lesen Sie diese Annonce genau durch; jeder Artikel ist staunend billig.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

1 gutes Drell-Corsett . . . . . 95 ₰
1 gute Damen-Unterhose, breite Stickerei, weiß . . . . . 95 ₰
1 prima Damenhemd, weiß . . 95 ₰
1 Damenhose, farbig . . . . . 95 ₰
1 Unterrock, weiß oder farbig . 95 ₰
1 Stickerei-Untertaille . . . . 95 ₰
2 Paar gute Kinderstrümpfe . 95 ₰
1 gute Kinderschürze mit schöner Bordüre . . . . . 95 ₰
1 Russenkittel mit Bordüre . . 95 ₰
1 gute breite Hausschürze . . . 95 ₰
1 weiße Bierträgerschürze . . . 95 ₰
1 farb. Satin-Bierträgerschürze 95 ₰
1 weiße oder farbige Nachtjacke 95 ₰
1 schwarzer oder farbiger prima Gummigürtel . . . . . 95 ₰

1 Bettvorlage 95 ₰

1 Spachtelgarnitur . . . . . 95 ₰
2 gute Frottierhandtücher . . . 95 ₰
4 m prima Handtuchstoff . . . 95 ₰
1 große Waschtischdecke . . . . 95 ₰
1 schöne Commodedecke . . . . 95 ₰
1 m prima Waschtuch . . . . . 95 ₰
1 schöne Tellermütze . . . . . 95 ₰

1 gutes Normal-Herrenhemd 95 ₰

3 Paar gute Herrensocken . . . 95 ₰
3 hübsche Cravatten . . . . . 95 ₰
6 farbige oder weiße Taschentücher . . . . . 95 ₰
2 m guter Wettjackenflanell . . . 95 ₰
1 Paar gute Hosenträger . . . . 95 ₰
½ Pfund reine Wolle . . . . . 95 ₰
2 m Blusenstoff . . . . . 95 ₰
2½ m Kleiderdruck . . . . . 95 ₰
1 m guter Schürzenstoff und 12 Dtz. Hemdenknöpfe . . . . 95 ₰
2½ m prima Schirting . . . . . 95 ₰

1 Pfund Bettfedern . . . . . 95 ₰
¼ Dh. Herren-Kragen (Steh- oder Umleg) . . . . . 95 ₰
1 Vorhemd, 1 Paar Manschetten 95 ₰
1 Carton Häckelgarn . . . . . 95 ₰
1 Zeitungshalter u. Bürstentasche 95 ₰
1 Kragenkasten . . . . . 95 ₰
3 gesäumte Damast-Servietten . . 95 ₰
4 Wischtücher . . . . . 95 ₰
3 Kinderkittel . . . . . 95 ₰

1 Knabenhose Wert das doppelte **95 ₰**

1 Knabensportshemd . . . 95 ₰

1 Zinkspülschüssel, 36 cm . . . . . 95 ₰
1 emaillierte Teigschüssel, 34 cm . 95 ₰
1 tiefe weiße emaill. Schüssel, 36 cm 95 ₰
8 emaillierte Schüsseln, 18 26, 30 cm zus. . . . . 95 ₰
1 Kohlenfüller . . . . . 95 ₰
1 Kochtopf 22 cm . . . . . 95 ₰
1 Ringtopf, groß . . . . . 95 ₰
1 Waschbecken, 1 Fleischsieb zus. 95 ₰
1 Kaffeekanne (2 Ltr.) emaill. . . 95 ₰
1 Milchkrug (2 Ltr.) emaill. . . . 95 ₰
1 Salatseiher . . . . . 95 ₰
1 Schöpf-, 1 Schaumlöffel und 1 Backschaufel zus. . . . . 95 ₰
1 Gugelhopfmodel, emaill. . . . . 95 ₰
1 Zinkeimer, 1 Kutterschaufel zus. 95 ₰
1 emaill. Eimer, 28 cm . . . . . 95 ₰

1 Küchengarnitur, 8 teilig, 95 ₰

1 Behälter — Sand, Seife und Soda . . . . . 95 ₰
1 großer Brotkasten . . . . . 95 ₰
1 Behälter — Kaffee-, Tee- und Zuckerbüchse zus. . . . . 95 ₰
3 Milchtöpfe mit Ausguß zus. . . 95 ₰
4 Paar Bestecke, 4 Löffel zus. . . 95 ₰

2 Paar prima Solinger Bestecke und 2 Löffel . . . . . 95 ₰
1 Kaffeemühle . . . . . 95 ₰
1 Lampe, 1 Kerzenleuchter zus. . 95 ₰
1 Etagère mit 6 Tönnchen . . . 95 ₰
1 hübscher Salzscheffel . . . . . 95 ₰
3 Teller, 3 Tassen, 3 Teller, 3 Gläser, zus. . . . . 95 ₰
1 Essig- und 1 Oelkrug zus. . . . 95 ₰
2 Blumenvasen, 2 Figuren zus. . 95 ₰
3 viereck. Gemüseschüsseln zus. . . 95 ₰
3 Fleischplatten zus. . . . . 95 ₰
1 hübscher Bierkrug m. Deckel . 95 ₰
1 Spiegel . . . . . 95 ₰
1 Waschschüssel mit Krug . . . . 95 ₰
2 große Tonnen zus. . . . . 95 ₰

1 Weinservice . . . . 95 ₰

1 Likörservice . . . . . 95 ₰
1 Schrupper, 1 Waschbürste und 1 Abreibbürste zus. . . . . 95 ₰
1 gute Wichsbürste, 1 Anstreichbürste, 1 Abreibbürste, 1 Stück Seife zus. . . . . 95 ₰
1 Staubbesen . . . . . 95 ₰
1 Schneebesen, 5 Dh. Waschklammern, 1 Kaffeeseiher 1 Rolle Papierspitzen, 3 Dtz. Reißnägeln, 1 Salzbüchse, Dtz. Ansichtskarten zus. . . . . 95 ₰
1 Manage . . . . . 95 ₰
6 Goldrandbecher, 1 Spirituskocher zus. . . . . 95 ₰
1 eiserner Bräter . . . . . 95 ₰
1 Satz Schüsseln, 6teilig . . . . 95 ₰
5 Einmachgläser (1 2/1 Ltr. sortiert) zus. . . . . 95 ₰
1 Salzscheffel, 1 Kaffebüchse, 1 Zuckerbüchse zus. . . . . 95 ₰
1 hübscher Spazierstock . . . . . 95 ₰
4 Goldrandtassen mit Untertassen zus. . . . . 95 ₰

Diese Artikel werden nur während unserer 95 Pfennig-Woche verabreicht.

Warenhaus Geschw. Kleemann

Calw, Lederstrasse 98.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw